

Evangelium von Weihnachten

Die Geburt Jesu

In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl, alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten einzutragen. Dies geschah zum ersten Mal; damals war Quirinius Statthalter von Syrien.

Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch



Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids.

Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete.

Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat der Engel des Herrn zu ihnen und der Glanz des Herrn umstrahlte sie. Sie fürchteten sich sehr, der Engel aber sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll:

Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt.

Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Verherrlicht ist Gott in der Höhe / und auf Erden ist Friede / bei den Menschen seiner Gnade.

Als die Engel sie verlassen hatten und in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: Kommt, wir gehen nach Betlehem, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr verkünden ließ.

So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag.



Gedanken

„Da berühren sich Himmel und Erde ...“

„Gegen die Mauer können wir nichts machen“, sagte eine Schwester des Klosters an der Mauer in Bethlehem, „aber den Weg zum Himmel können sie uns nicht zubauen“!

So entstand aus tiefem Gottvertrauen die Ikone an der Mauer, als stummes Bekenntnis und Gebet. Sie zeigt die segnende Gottesmutter und darunter ein offenes Tor mit Blick auf Jerusalem. Ist es das irdische, oder doch schon das himmlische Jerusalem? Ein Schlüssel hängt neben dem Tor.

Das Bild lässt uns generell über die inneren und äußeren Mauern dieser Welt nachdenken und die Möglichkeiten – die Schlüssel – über die wir verfügen, um die Tore in den Mauern zu öffnen und Zugänge zu schaffen.

So ist eine innere Freiheit geschenkt, die alle Grenzen überwinden könnte. Die Möglichkeit zur Begegnung Gott – Mensch, Mensch – Gott und Mensch – Mensch gibt.

Wann geschieht Weihnachten?

Wo Menschen sich vergessen,
die Wege verlassen und neu beginnen, ganz neu.

Wo Menschen sich verschenken,
Die Liebe bedenken und neu beginnen, ganz neu

Wo Menschen sich verbünden,
den Hass überwinden, und neu beginnen, ganz neu,

:da berühren sich Himmel und Erde, dass Friede werde unter uns.: